

WILL YOU COME WITH ME?

Von Ebru Nihan Celkan

JANINA - Frau in den Vierzigern

UMUT - Frau in den Dreißigern

Stille: Bedeutet ein Zögern von vier bis fünf Sekunden.

/ : bedeutet ein Zögern von ein bis zwei Sekunden.

Die Klammern bedeuten Anweisungen.

0.SZENE

ICH LIEBE DICH

*Viedoaufnahme*

*6. Juni 2014*

*07 Uhr 10*

Umut: Bist du bereit?

*Stille*

Bist du soweit? Nimmst du auf? He... Sieh mich an - Wie sehe ich aus? Sehe ich gut aus? Mach eine gute Aufnahme ... Wenn sie nicht in Ordnung ist, sag Bescheid, dann brechen wir ab. Okay? Wie ist das Licht - ? Sind die Bäume zu sehen? Ach, hier ist es glaube ich besser - komm, lass uns hier drehen. Ob das der Baum war? Ach nee! Ich glaube, es war der da. Welcher war's denn bloß!?

*Stille*

Ahmet ... Weißt du, ich denke, die Bäume fehlen? Was habt ihr mit den Bäumen gemacht, Alter? Na egal. Okay?

*Stille*

Merhaba, merhaba (auf Türkisch)  
Meine Liebste

*Stille*

Was lachst du? Wieso lachst du denn?

*Stille*

Merhaba, meine Liebste ist Quatsch! Was soll's, los, noch mal  
-

Mann, die haben den Baum gefällt, unter dem ich meine Liebste geküsst habe. Ahmet! Mann, lach nicht! Ich mach dich fertig, das schwör ich dir -. Kümmere dich um deine Arbeit. -

*Stille*

Hallo Aşkım. Ist meine Fliege schön? Sie ist schön, sogar sehr schön. Vielen Dank. Meine Lieblingsfarbe! / Meine Lieblings ... / Meine ... /

*Stille*

Ahmet, was machst du da? Mensch, wenn ich ,Meine Lieblingsfarbe` sage, solltest du doch die Kamera in den Himmel schwenken!? Los, mach doch!

*Stille*

Ob wir wohl da drehen sollten, wo unser Zelt stand? Wo war das nochmal? In der Nähe der Stufen, ein wenig in Richtung des Abhangs? Ist das Licht schlecht? / Was soll's, Ahmet, drehen wir endlich. Wir kommen zu spät zur Arbeit. Los -

*Stille*

Hallo, meine Liebe! Ist meine Fliege schön? Sie ist schön, sogar sehr schön. Vielen Dank. Meine Lieblingsfarbe!

*Die Kamera nimmt den Himmel auf.*

Meine erste Fliege. Ahmet hat sie gebunden. Weil es meine erste Fliege ist, habe ich bemerkt, dass ich sie nicht binden kann. Steht sie mir?

*Stille*

Sieh mal! Erinnerst du dich an diesen Ort?

*Die Kamera nimmt einen Teil des Parks auf.*

Wir gingen hintereinander her. Dann gingen wir Hand in Hand in das Herz des Parks. Genau hier hast du mich zum ersten Mal geküsst. Am 6. Juni. Den ersten Kuss von Tausenden, die folgen sollten - Es gab einen Baum. An den Baum hatten sie ein Transparent gehängt / Erinnerst du dich?

*Zuerst war alles eine Gaswolke, dann begann das Leben.*

Dann hatten wir dort, dort auf diesem Rasen auf dem Rücken gelegen. Stundenlang. Wie lange wir geschwiegen hatten?

Und diese Bank / auf dieser Bank warst du eingeschlafen. Um dich nicht aufzuwecken, atmete ich nicht einmal. Dann flüsterte mir einer von den jungen Leuten ins Ohr: *"Ihr passt gut zusammen. Beweg dich nicht, wir decken euch beide zu."* Gemeinsam schliefen wir zum ersten Mal auf dieser Bank. Unter der rot-schwarzen Fahne der Kids.

Unsere Liebe: 1  
Welt: 0

*Stille*

Und erinnerst du dich daran?

*Zieht Schokotrüffel aus der Tasche.*

Eine der Pralinen, die die letzte in der Schachtel war und die wir beide deswegen irgendwie nicht aufessen konnten. Ich habe sie gesammelt. Um sie zu essen, wenn wir wieder zusammen leben / aber / heute werde ich eine davon für uns essen. Auf unseren ersten Jahrestag. Der erste /

Ahmet! He, Ahmet! Gibst du mir die Kerze?

So ist es, wenn man etwas mit Ahmet macht. Na egal /

*Steckt die Kerze in die Trüffelpraline.*

Das Feuerzeug / He, Ahmet / Du hast keins? / Im Ernst?

*Zwei tiefe Männerstimmen, die nicht gut zu verstehen sind.*

*Umut antwortet ihnen.*

Umut: Bitte?

Umut: Wir tun doch nichts Böses? /

Umut: Was mir machen? Wir drehen ein Video /

Umut: Wir sind fertig. Wir wollten eh gerade gehen /

Umut: Das hier? Eine Art Krawatte /

Umut: Okay, wir zeigen die Ausweise, aber ... eigentlich ist es nicht nötig /

Umut: Wir haben nichts aufgenommen. Eine Botschaft für eine Freundin /

Umut: Eine Botschaft, eine Glückwunsch-Botschaft /

*Aufgrund des Gerangels beginnt die Kamera zu wackeln. Sie fällt eingeschaltet zu Boden. Wir sehen die Stiefel zweier Polizisten sowie Umuts und Ahmets Schuhe.*

Umut: Ahmet! / Geben Sie mir bitte eine Minute. Ich werde Ihnen den Ausweis geben / Ahmet, um Gottes Willen bleib ruhig!  
Ahmet /

Umut: Hör doch mal zu!? Warten Sie. Ich werde Ihnen seinen Ausweis geben / Erlauben Sie einen Moment. Mein Freund /

Umut: Hören Sie mir bitte zu? Eine Minute / Nehmen Sie ihn nicht mit! / Ahmet! Ahmet! Wehr dich nicht! / Schlagen Sie ihn nicht! Ahmet!

*Alle verschwinden aus der Sicht. Die Stimmen werden leiser.*

*Stille. Laufschrirte sind zu hören. Umut nimmt die Kamera in die Hand.*

Umut: Was soll's, ich gehe jetzt hinter Ahmet her.

*Umut ordnet ihre Kleidung und Haare.*

Meine Liebe, meine Einzige, mein liebster Schatz!  
Herzlichen Glückwunsch zu unserem Einjährigen!  
Ich liebe dich!

01. SZENE  
GUTEN MORGEN

*01. Juli 2018*

*Istanbul | Beşiktaş  
Morgendämmerung.*

*Signaltöne eingehender Nachrichten. E-Mail, WhatsApp, Twitter, SMS ...*

Umut: 06 Uhr 02. Ich wache auf und beginne, die Minuten zu zählen. Die Augen zur Decke gerichtet, warte ich, dass die restlichen dreizehn Minuten vergehen. In meinem Traum bin ich auf dem Gipfel eines Bergs, den man mit Mühe erklimmt und wieder hinab steigt. Ein Sturm fegt über den Gipfel. Ich halte durch.

*Das geht vorbei, das muss vorbeigehen. Wie alles. Das geht vorbei, das muss vorbeigehen, wie alles. Das geht vorbei ...*

*Stille*

Wenn sie bis 06 Uhr 15 nicht kommen ... Die Hyänen. Sie zeigen sich nicht bei Tageslicht. Sie kommen gegen Morgen, bevor die Menschen zueinander finden.

*Stille*

In Berlin ist es 05 Uhr 03.

*Stille*

Wer ist an der Reihe?

*Stille*

Wen haben sie als letztes mitgenommen?

*Stille*

Ich glaube ... Yonca? "Ich bin dran" lautete ihre Message. "Die Polizei steht vor meiner Tür."  
Absendezeit 06 Uhr 05

*Stille*

Ahmets Message kam um 06 Uhr 08. "Ich wurde festgenommen.  
Polizeipräsidium."

Ich vermisse Ahmet sehr. Ob ich zu ihm gehe? Der Ägyptische Basar. Ein säuerlicher Geschmack steigt aus meinem Bauch auf. Ich erinnere mich an die Zeit, als dort Schmetterlinge flogen. Jetzt sitzen die Motten bewegungslos einfach so da.

Das Gebet, das mir meine Großmutter beigebracht hat. Ich wiederhole es.

*Verfinstere nicht mein Herz.  
Bereite mir keine Not.  
Lass mich niemand anderen bitten als dich.  
Verfinstere nicht mein Herz.  
Bereite mir keine Not.  
Lass mich niemand anderen bitten als dich.  
Verfinstere nicht ...*

Durch den schmalen Spalt der Gardinen sehe ich den Feigenbaum. Über den Baumstamm flitzen emsig die Ameisen. Unmerklich zieht mir der Duft des Baums in die Nase.

Werden seine Wurzeln eines Tages den Beton durchbrechen? Ich lächle.

Mein Blick bleibt an dem Licht hängen, das ich im Flur angelassen habe. Wann hat das angefangen? Seit wann lasse ich die Lichter brennen? Wenn ich mich nur erinnern könnte.

Ich höre die Stimme meiner Großmutter.

*"Ah habibi ah! Ah mein Kindchen! Du wehrst dich gegen den Staat und hast Angst vor der Dunkelheit."*

*Stille*

Wer ist an der Reihe? Bin ich es?

*Stille*

Seit wann schlafe ich bei eingeschaltetem Licht? Ich will aufstehen und es ausschalten. Ich will in einem stockfinsternen Zimmer schlafen. Ich will, dass eine warme Hand meinen Rücken berührt, dort endlose Kreise zieht. Ich will, dass jemand wach ist, während ich schlafe. Wo bist du?

*Stille*

In Berlin ist es 05 Uhr 10

*Stille*

Großmutter's Haus. Ich stelle mir vor, wie meine Wange die reine weiße Kühle des Bettlakens berührt. Der Jasminduft des Waschmittels kitzelt sanft meine Nase. Die Hausbewohner wurden gemahnt:

*"Umut schläft drinnen"*

Aus der Tiefe ertönt die Stimme von Fairuz.  
Al-Bint El-Chalabia.

Sie ruft das Mädchen mit den honigfarbenen Augen. Ein samtweicher Schlaf. Ich klammere mich an Fairuz's Lächeln. Meine Albträume sind lang.

*"Seid ruhig! Das Kind schläft!"*

Die Hyänen kommen gegen Morgen, bevor die Menschen zueinander finden, bevor sie sich satt träumen konnten.

Das Telefon verstummt nicht.

*Stille*

*"Hallo. Ja, Mama? Mir geht's gut. Und dir? Es ist alles okay. Bin bei bester Laune. Nein, nein, es gibt keinerlei Probleme. Schalt den Fernseher aus. Guck dir das nicht an. Einfach so - Hat sich so ergeben, dass ich heute früh aufgestanden bin. Mach dir keine Sorgen. Was? Ja, ja, Mama. Alles wird gut, sei unbesorgt. Küsschen."*

*Stille*

Ich denke über die Welt nach und an meine Mutter. Ich weiß nicht, wessen Herz mehr gebrochen ist. Entschuldige, Mutter. Ich liebe dich und unser Land sehr.

*Stille*

06 Uhr 15

Umut:1 Welt:0  
Die Hyänen sind nicht gekommen.  
Ich schaue aus dem Fenster.  
Der Baum reißt noch einen Spalt in den Beton.

2. SZENE  
EIERSCHALE

*01. JULI 2018  
Berlin | Wannsee.  
Vogelgezwitscher und Stille.*

Janina (Zu den Zuschauern): Wie sieht es aus? Scheint gut geworden zu sein, oder? Seit einigen Tagen bereite ich alles vor. Ist die Wohnung fertig? Okay? Ach! Ich habe Wohnung gesagt! Wenn sie hier wäre, würde sie Zuhause sagen, und nicht Wohnung.

Nicht Wohnung, sondern Zuhause!

*Janina lässt von den Zuschauern ab.*

Janina: Ich gehe sie abholen. Ich werfe einen letzten Blick auf die Wohnung. Ich gehe die Liste durch.

Bettlaken?  
Habe ich gewechselt.  
In weiß.

Kaffee?  
Habe ich gekauft.  
Türkischen Mokka und Colombian Dark Roast.

Bücherregal?  
Zwei Fächer habe ich leergeräumt.  
Schrank?  
Einen Flügel habe ich leergeräumt.

Ich habe Schlüssel für sie machen lassen.

Ich bin fertig. TK 1722 07:05 Tegel - Istanbul

Sie. Diese Wohnung. Ich stelle mir die Wohnung mit ihr vor. Unsere Wohnung. Wie sie barfuß über das Parkett läuft, auf dem Sofa eingeschlafen ist, in der einen Hand ein Buch hält und mit der anderen ihr Haar nach hinten wirft; wie sie lächelt, mit dem Kopfhörer in den Ohren in ihrer Ein-Personen-Disko tanzt. Welche Filme werden wir uns anschauen, zu welchen Songs eng umschlungen tanzen, wo werden wir uns lieben, was werden wir essen, wohin in Urlaub fahren? Kein Zählen der Tage, Minuten, Sekunden, kein Versuch, das Flugzeug zu erreichen,

keine Sorgen, keine entgangenen Anrufe, keine ungelegenen Nachrichten, keine sinnlosen Emojis. Tausende Fragen stürmen aus allen Ecken meines Geistes auf mich ein. Ich werde ihr meine Zufluchtsorte zeigen. Die Bank, auf der ich alleine sitze, den Sandkasten, in dem sich Dutzende Kinder tummeln, die Wege, die sie mit dem Fahrrad nutzen kann, die Geschäfte mit den besten Trüffelpralinen. Wo spielt sie Fußball? Mit wem?

Ich lasse alles zu Hause und schließe die Tür zu.

Die herumfliegenden Pollen bleiben an mir kleben. Frühlingsterror umfängt mich. Der strenge Geruch der Blumen, das Grün der Blätter, die aufgetaute Erde, Vogelgezwitscher und all das ... Das Geräusch der Kieselsteine lässt meine Zähne knirschen.

Ich sehe den Fahrer. Er ist ungeduldig. Er sieht mich auch. Er steigt aus. Öffnet mir die Tür. Wie ist der Spielstand heute? Entweder steht es unentschieden, oder Umut führt, aber wie steht es? Ich wähle noch einmal ihre Nummer. Keine Antwort.

*Stille*

Ich beeile mich.  
Etwas fällt von dem Baum, an dem ich vorbei renne.

*"Platsch"*

*Stille*

Ich bleibe stehen.

Der Fahrer runzelt die Stirn.

Ich drehe mich um.

Auf dem Boden liegt eine babyblaue Eierschale. Darin Blut und eine klebrige durchsichtige Flüssigkeit. Ich schnuppere daran. Nein, es riecht nach gar nichts.

Gerade eben kam etwas zur Welt.

*Wo bist du?*

Ich betrachte den Baum. Nein, nichts. Nichts zu sehen. Ich sehe nichts.

Der Baum raschelt.

*Wo bist du?*



3. SZENE  
SIE IST TÜRKIN

1. Juli 2018

*Istanbul | Ägyptischer Basar  
Laute. Geräusche vom Platz her. Stimmengewirr.  
Kakophonie.  
Krach. Immer lauter werdender Krach.*

Umut: Ich bin hier. Ich stehe an der Straßenbahnhaltestelle.  
Ägyptischer Basar. Seit meiner Kindheit war ich nicht mehr  
hier. Ich suche Ahmet. Ich habe mich verlaufen.  
Ein Mann schreit, wobei er seine Hand mit dem Ring am kleinen  
Finger in die Luft schleudert und die Zähne durch seinen Bart  
blitzen lässt. Ist das, was er trägt, ein Kaftan? Als ich  
klein war, gab es Männer in Kaftanen nur in Märchen.  
"Welcome! Free Wi-Fi. Im Obergeschoss kann man auch sitzen",  
sagt er.  
Er wirft mir sein tadelloses Englisch vor die Füße.  
Ich lächle.  
Was soll das, Bruder. Ich stamme aus Adana.  
Er dreht sich um und spielt dasselbe Spiel mit jemand anderem.  
"Free Wi-Fi. Im Obergeschoss kann man auch sitzen."

*Umuts Handy klingelt. Sie schaut auf das Display. Sie  
geht nicht ran.*

Düfte über Düfte. Ich schließe die Augen. Ich versuche, sie  
voneinander zu trennen.  
Kurkuma ... Chili ... Schwarzer Pfeffer ... Lindenblüten ... Seife ...  
Hacı Şakir- Seife ...  
Au!  
Hey! Hey! Langsam, du Hornochse! Entschuldige dich wenigstens!  
Augen, Augen weiten sich um mich herum. Bärtige Augen,  
Männeraugen, flüsternde Augen. Hat es früher so viele bärtige  
Männer gegeben? Sie betrachten mich wie eine Gefahr. Ich  
lächle. Wenn wir reden würden - Reden könnten -  
Also wenn ihr mich kennen würdet, würdet ihr mich mögen, meine  
ich ...

*Stille*

Mein Haar ist kurz. Ich habe Angst. Ich sehe weder aus wie ein Mädchen, noch wie ein Junge ... Ich bin zu sehen. Sie kommen von irgendwo her, in der Hand dieselbe Marke Ayran, dasselbe Sandwich. Die Eröffnung welches Betonhaufens wurde begeistert gefeiert? Eine Brücke, eine Straße, eine Brücke, eine Straße ... Männer, Männer, Männer, eine Frau, Männer, Männer, Kinder, Männer, Männer, noch eine Frau ... Herzensgroßes Unbehagen sitzt mir wie ein Kloß im Hals. Die Eroberung in dieser Stadt findet niemals ein Ende. Ich schließe die Augen. Meine Träume sind kurz.

*Stille*

*Entschuldigung? Verzeihung? Wohin fährt diese Bahn?*

*"Aaa, sprichst du Türkisch?", sagt sie.*

*Wie bitte?*

*"Sie fährt über Beyazıt, Laleli, Aksaray, Yusufpaşa bis nach Bağcılar."*

Die Frau entfernt sich schnellen Schritts. Dabei flüstert sie ihrer Freundin zu:

*"Spricht offensichtlich Türkisch. Mir ist nur nicht klar, ob Männlein oder Weiblein."*

*Plötzliche und tiefe Stille. Die Zeit bleibt stehen.*

Ich sehe in alle Gesichter in der Hoffnung, jemand Bekanntes ist darunter, und lächle. Wenn ich lächle, wenden sich alle Blicke von mir ab. Wenn ich meinen Kopf senke, kommen sie zu mir zurück. Augen umschließen mich. Die Perlen der Gebetskette fallen eine nach der anderen. Tack. Tack. Tack. Das Flüstern verfolgt mich.

*Schande über Schande! Inschallah! Gib Geduld! Was ist das denn? Schande über Schande!*

Hände hoch! Wir haben dich, Fremder!

*Stille*

Falsche Richtung! Ich stürze aus der Bahn nach draußen. Wohin wollte ich? Ich habe mich oft verirrt, aber noch nie so sehr. Ich erinnere mich nicht.

Die Menschenmassen scheinen zuzunehmen. Sie umschließen mich wie dicker Schlamm. Ich höre schleimige Stimmen.

Mein Nachbar, mein Feind, mein Landsmann, mein Mörder? Mein Nachbar, mein Feind, mein Landsmann, mein Mörder? Mein Nachbar, mein Feind, mein Landsmann, mein Mörder?

### *Stille*

Ahmet!

Wie ein Helfer in der Not hält er mich am Arm.

*Sei mir nicht böse, Ahmet. Ich bin zu spät. Ich habe die Haltestellen verwechselt. Ich dachte, du bist schon weg. Wie geht's dir, Ahmet?*

Er lässt meinen Arm los. Ich umarme ihn. Sein dunkelgrüner Schal riecht muffig. Ich sehe ihm in die Augen. Er hat keine Augen. Sie sind weg. Zwei riesige Höhlen. Ich spreche ihn an.

*Wohin gehen wir, Ahmet? Gut siehst du aus. Hat die Polizei dir übel mitgespielt? Ich weiß natürlich, dass es schwer ist, aber, keine Ahnung - Wie ist es drinnen?*

Während wir uns unseren Weg durch die Menge bahnen, bleibt er plötzlich stehen.

*"Wie der Laut eines umstürzenden Baums -"*

Er schiebt sich weiter durch die Menge.

*Wie bitte?*

Plötzlich bleibt er stehen.

*" - an einem Ort, an dem niemand ist", sagt er.*

Er galoppiert voran, wie ein Schimmel auf einem hölzernen Weg.

*Sag schon, wo gehen wir hin?*

Teestube Seelenfrieden.

Ich setze mich mit dem Rücken zur Wand und Ahmet zugewandt. Man bringt zwei Tee und stellt sie vor uns hin.

*Ich schaffe das nicht, Ahmet. Ich meine dort ... Es ist als, keine Ahnung ... Ich habe es versucht. Reichen zwei Wochen, wirst du jetzt sagen. Ich schwöre, es reicht. Es ist, als wäre dort alles mit Schimmel überzogen - verstehst du? Alles ist immer an seinem Platz. Als verginge die Zeit nicht.*

Ahmet reibt sich die Stirn. Man hört seine Zähne knirschen.  
Unentwegt wippt er mit dem rechten Fuß.

*Ich liebe sie sehr. Immer wenn ich an ihre Augen denke,  
fliegen Tausende Schmetterlinge zugleich auf. Verstehst du?  
Manchmal hörst du ein Lied und fängst plötzlich an zu tanzen,  
genau so etwas passiert, wenn ich sie ansehe. Wenn ich sie  
ansehe, fährt mir ein Schauer zwischen Rücken und Hals. - Aber  
der Schimmel. Er setzt sich auch auf uns, Ahmet. Er  
verschluckt auch uns. Das Auge der Zeit hat uns berührt. Sind  
deine Wimpern ausgefallen?*

Ahmet reißt sich am Nagelbett einen Hautfetzen mit einem Ruck  
ab. Blut. Er beginnt, am Daumen zu saugen. Ich packe seinen  
Arm, der auf dem Tisch liegt.

LASS DAS!

Die Teegläser gehen zu Bruch.

*Macht nichts, Ahmet, lieber die Gläser als du. Ist nichts  
passiert, oder? Hast du dich verbrannt? Deine Hose ist  
hinüber. Warte. Lass es uns gleich wegwischen -*

LASS DAS! LASS DAS! FASS MICH NICHT AN!

*Komm setz dich, Ahmet. Bitte! Setz dich.*

Die zwei dunklen Höhlen sind zu Wasserfällen geworden.

*Großer Gott! Warum weinst du? Zwei Tee bitte! Ahmet, mein  
Lieber, setz dich, lass uns reden.*

Er ballt die Hände zu Fäusten. Ich strecke mich nach seinen  
Händen.

*"Die Polizei hat mich gehen lassen ... Ich habe ihnen deinen  
Namen gegeben", sagt er.*

Wie ein Blitz schlägt es ein.

Was? Was hast du gemacht? Sie fragten nach dem Unterschriften-  
Text? Du hast ihnen gesagt, dass ich ihn verfasst habe! Das  
hast du nicht getan. Nein, nein, das hast du nicht getan!  
Warum? Das hast du doch nicht getan, Ahmet!

*"Ich nannte ihnen deinen Namen. Du hast gesagt, dass du  
weggehst von hier. Du hast Berlin gesagt. Du hast von Liebe  
geredet. Ich gehe, hast du gesagt. Geh weg von hier."*

Zum ersten Mal sehe ich den Nike-Schriftzug hinten auf seiner  
Jacke.

*"Ahmet! Ahmet, bleib stehen! Nike steht dir überhaupt nicht,  
Ahmet! Was glotzt ihr so? Ist was?"*

Ahmet verschwindet in der Menge.

Im Geruch von Kebap, Seife, Toast, Rauch, Wasserpfeifenqualm und zwischen Bärten, Kaftanen, am kleinen Finger steckenden Silberringen, mit grünen, roten, schwarzen Steinen, zwischen Männerringen, Augen, Augen, Augen hindurch renne ich an die Haltestelle. Beim Rennen fällt nicht auf, dass ich weine.

Umut: 1 Welt: 1

Mensch, Herz, explodiere! Explodiere!

Ich gehe durch die Drehkreuze. Ich warte auf die Straßenbahn und darauf, dass mein Herz explodiert.

### *Stille*

Ein kleines Mädchen. Ein Glühwürmchen. Sie streckt sich über die Schulter ihrer Mutter hinweg und berührt meine Wange. Sie kichert. Ich kichere.

Ich schließe die Augen. Die Bahn fährt los. Ich stecke meine Kopfhörer ins Ohr.

Skywatchers singen mir leise ins Ohr.

*Kicked down lonely streets*

*Finding places for homeless lovers to meet*

Umut: 2 Welt: 1

### *Sprachnachricht*

*7. Juni 2015*

*22 Uhr 10*

### *Piep*

Umut: Hallo Janina! Hallo! Wieder sagt dein Handy, ich soll eine Nachricht hinterlassen. Hör zu, Janina, hör zu! Hörst du mich? Ich habe den ganzen Tag versucht, dich zu erreichen. Wer weiß, wo du steckst. In Berlin ist es 21 Uhr 10, ich denke, du bist bei einem Geschäftsessen? Gutes Gelingen, meine Liebe! Hör mal zu! Hörst du die Stimmen? Wir haben gewonnen, Janina. Wir haben die Wahlen gewonnen! Ah! Wenn du bloß bei mir wärest. Du müsstest das hier sehen, Liebste! Überall ist es kunterbunt! Der Park ist genau wie - ach, egal. Herzlichen

Glückwunsch zu unserem zweiten Jubiläum! Ich bin einen Tag zu spät dran, aber trotzdem ... Soll unser neuer Jahrestag der 7. Juni sein? Hör dir die Stimmen an – alle singen Lieder, alle, alle sind auf der Straße. Ich nehme ein paar Videos auf und schicke sie dir. Jetzt rufen sie zum Halay-Tanz. Jeder singt hier ein anderes Lied, Janina. Es ist schwer, mitzusingen, aber es ist so schön! Hörst du das? Der da so brüllt, ist Ahmet. Erinnerst du dich? Mein Kollege? Ahmet! Ahmet! Ich spreche mit Janina. Ahmet sagt, er liebt dich ... Fragst du mich das? Oder Janina? Liebe oder Revolution?, fragt er. Liebe, Mann! Liebe! Er ist betrunken. Jeder, wie er mag. Ah, super. Du solltest hier sein. Parolen, Beifall, Tränen. Alle lachen von einem Ohr zum anderen. Wie schön es ist zu gewinnen! Es ist wie – na egal. Alles wird sehr sehr schön, Janina. Istanbul erwartet dich. Okay, Liebste, ich geh jetzt los, um durch die Straßen zu laufen. Wirklich. Ich könnte laufen bis morgen früh. Ruf mich an, wenn du die Nachricht bekommen hast. Okay? Ich liebe dich. ICH LIEBE DICH!

#### 4. SZENE

##### FLUG

*1. Juli 2018*

*Auf dem Flug TK 1722 von Tegel nach Istanbul*

Janina: Wieso geht sie nicht ans Handy? Wieso nicht?

*Kann ich einen Gin Tonic bekommen? Danke.*

Das Eis schmilzt einfach nicht. So fest ich das Glas auch umklammere. Ob es 12 Uhr ist oder 11 Uhr, oder vielleicht 10 Uhr, kann man in der Luft nicht wissen. Ungewissheit irritiert mich.

Meine Hand friert. Dieser letzte Schluck tut gut.

Vielleicht hat sie es beim Packen nicht gehört.

Ich drücke noch einmal auf das Strichmännchen mit dem Tablett in der Hand.

15C. Das Lämpchen über mir leuchtet auf.

*Kann ich noch einen Gin Tonic bekommen? Danke.*

Auf dem Bildschirm vor mir versuche ich einen Film auszuwählen. Allein gelingt mir das nicht. Ich will mit ihr sprechen. Welchen Film würde sie aussuchen? Der nicht, der ist zu blutig, der nicht, der ist zu frustrierend, der nicht, der

ist zu laut. Der ... Der ist es - Beasts of the Southern Wild.  
Den sehen wir uns ohnehin zusammen auf dem Rückflug an. Ich  
starte den Film nicht.

15C leuchtet noch einmal auf.

*Kann ich noch einen Gin Tonic bekommen? Danke.*

Mein Zuhause. Die Mis-Straße. Nummer 15. Ich sehe aus dem  
Fenster. Lockere Wolken. Wie Tränengaswolken. Das Blau glänzt.  
Meine Augen brennen. Ich schließe die Fensterblende. Gin Tonic  
macht alles weicher. Ich lehne den Kopf an die Fensterblende.  
Die Stimmen entfernen sich.

Dunkelheit.

In der Dunkelheit leuchtet die Zahl 15. 15. 15. 15.

Ich falle in die Dunkelheit.

Wo bist du?

*Stille*

#### *RÜCKBLLENDE*

*2. Juni 2013 | Istanbul*

Über der Tür steht 15, rechts davon 28/2, links davon 21. Ich  
kontrolliere im Handy die Adresse, Yuvam Apartmanı Nummer 15.  
An den Klingeln stehen keine Namen. An den Klingeln steht gar  
nichts. Ich berühre den Türknauf. Er ist eiskalt. Der  
Tränengasgeruch wird immer stärker. Die Stimmen werden lauter.  
Meine Augen brennen. Als ich gegen den Knauf drücke, zieht  
mich die heiße Luft plötzlich durch den Türspalt nach drinnen.  
Die Licht im Treppenhaus geht automatisch an. Eine ins Endlose  
führende Wendeltreppe, ein hundert Jahre alter Geruch von  
Feuchtigkeit, Dunkelheit, mir bleibt die Luft weg. Das  
Treppenhauslicht erlischt automatisch. Das Wohnhaus. Es ist  
eiskalt. Wohnt hier jemand? Das Licht geht an. Die Firma kann  
das hier nicht arrangiert haben. Nein nein nein. Ich hole mein  
Handy raus. Das automatische Licht geht aus. Ich bewege mich  
in Richtung Tür. Stimmen dringen herein.

Tock! Tock! Tock!  
Ich öffne die Tür.  
Meine Augen, meine Augen brennen. Meine Kehle brennt. Ich  
schließe die Tür.  
Das automatische Licht geht an. Meine Augen sind, als hätten  
Rasierklingen sie eingeritzt. Meine Kehle  
Ugh ... ugh ... ugh ...  
Draußen rennen Leute, manche brüllen.  
Ugh ...  
Marmortreppen. Eiskalt.  
Das automatische Licht erlischt.  
Ich bin in der Dunkelheit meiner Augen. Jetzt geht es mir  
besser.  
Ich kneife meine Augen fest zu.  
In der Dunkelheit meiner Augen taucht ein Licht auf.  
Das Licht flieht, ich jage hinterher, das Licht flieht, ich  
jage hinterher, das Licht flieht ...  
Die Stimmen entfernen sich.  
Ich brauche eine Wohnung. Jetzt. Sofort.  
Ich lege meine Hand an die Wand. Der Putz ist abgeblättert.  
Eiskalt.  
Meine Augen sind halb geöffnet, halb geschlossen. Ich gehe auf  
das von draußen herein dringende Licht zu.  
Ich öffne die Tür. Draußen ist es wärmer als drinnen. Das Gas  
ist verflogen, nur wenige Menschen auf der Straße . Auf dem  
Bürgersteig gegenüber sitzt jemand. Meine Augen schmerzen und  
sind halb geöffnet. Ich kann nicht genau sehen. Ich gehe auf  
die Person zu. Ich strecke meine Hand aus.

*Wo bist du?*

*(DIE KURSIVEN SÄTZE SIND DIALOG.)*

Umut: Ihre Hand berührt mein Haar.

Janina: Ich berühre ihr Haar.

Umut: Sie ist ganz warm.

Janina: Sie ist ganz warm.



*Janina: Verzeihung. Ich suche diese Adresse.*

*Stille*

*Janina: Vielleicht kann sie kein Englisch. Sie sieht auf mein Handy. Sie hebt den Kopf. Sie springt auf die Füße.*

*Stille*

*Umut: Yuvam Apartmanı Nummer 15*

*Janina: Ja. Ist das nicht hier?*

*Umut: Hier ist das Yuva Apartmanı Nummer 21. Du musst das glauben, was links auf den Türen steht. Was rechts steht, ist in der Regel alt und falsch.*

*Janina: Wo ist das hier?*

*Umut: Yuvam?*

*Janina: Ja. Wo ist dieses Yuvam?*

*Stille*

*Umut: Ein wenig weiter unten. Auf der linken Seite. Geht es dir gut? Am Anfang ist das Gas übel, aber man gewöhnt sich daran.*

*Stille*

*Umut: Ich gehe in auch in die Richtung.*

*Janina: Ich habe Glück.*

*Umut: Willst du, dass ich dir mit deiner Tasche helfe?*

*Janina: Danke. Ich mach das schon.*

*Stille*

*Janina: Ich drücke deine Hand. Sie ist ganz warm. Die Sonne erfüllt die Straße. Wir gehen die Straße hinunter in die Richtung, aus der das Licht kommt. In die von überall her wehenden Essensgerüche mischt sich der Gasgeruch, der noch in der Luft hängt. Die Straße. Ganz warm.*

*Umut: Ich kenne sie seit tausend Jahren.*

Janina: Ich bin mir sicher, dass wir uns früher irgendwo schon einmal getroffen haben.

Umut: Ich weiß deinen Namen, kenne dein Lächeln, kann deine Sätze vervollständigen. Ich kenne deine Worte. Ich bin vertraut mit der Falte, die sich in deinem Mundwinkel zeigt, wenn du sprichst. Ich kann diese Linie mit geschlossenen Augen zeichnen. Woher kenne ich dich?

*Janina: Warst du jemals in Berlin?*

*Umut: Nein.*

Janina: Ich bin sicher. Wir haben uns kennengelernt.

*Umut: Warst du schon einmal in Istanbul?*

*Janina: Ich komme zum ersten Mal nach Istanbul.*

*Umut: Ich habe es vergessen.*

*Janina: Wie bitte?*

*Umut: Ich habe diese Seite der Straße vergessen. Wir sind derzeit ständig auf dem Taksim-Platz. Ich bleibe vorerst dort. Im Zelt der Angestellten ...*

*Janina: Wie heiß ist es?*

*Umut: Dieses Jahr ist es früh heiß geworden.*

*Janina: Ob wir in der Hitze verbrennen?*

*Umut: Ich habe bisher noch niemanden verbrennen sehen.*

Janina: Sie lächelt beim Reden. Wie macht sie das?

*Umut: Wie dem auch sei / Umut*

*Janina: Umut. Ich weiß, was das bedeutet. Warte, sag's nicht -*

*Umut: Okay.*

*Janina: Wind?*

*Umut: Nein.*

*Janina: Liebe?*

*Umut: Nein.*

*Janina: Gerechtigkeit?*

*Umut: Hoffnung. Und deiner?*

*Janina: Janina.*

Umut: Janina. Was bedeutet Janina?

Janina: Geschenk Gottes. Ich weiß, es ist ein wenig zu -

Umut: Hier ist es - Yuvam Apartmanı Nummer 15 - Die Bedeutung  
deines Namens ist schön.

*Stille*

Janina: Wie die Wohnung wohl ist?

Umut: Wenn du willst, kann ich sie mit dir zusammen ansehen.

Janina: Danke. / Hörst du die Stimme?

Umut: Ja -

Janina: Es ist / als spielt da etwas Schönes -

Umut: Ach, mein Kopfhörer. Er ist eingeschaltet geblieben -

Janina: Ich glaube, ich kenne die Melodie / was hörst du da?

Umut: Im Moment -

Janina: Kann ich mal Reinhören?

Umut: Klar, Moment. Links oder rechts?

Janina: Ist egal.

Umut: Okay. Der linke Ohrhörer ist bei mir -

Janina: Schöne Musik - Ich mag Iyeoka.

Umut: Magst du es?

Janina: (summt) "This time I feel the blues have departed.

Nothing can keep me away from this feeling. I know I am simply  
falling..." Ich liebe es.

Musik: Iyeoka - Simply Falling

1. Juli 2018

Auf dem Flug TK 1722 von Tegel nach Istanbul

Janina: "Wir beginnen mit unserem Landeanflug ..." Meine  
Augenlider sind verklebt. "... Ihre Rückenlehne..." "... in eine  
aufrechte Position" Aufrecht? Position? Sie drückt auf den  
Sitzknopf. Aufrechte Position. Ich sehe aus dem Fenster. Keine  
Wolken, kein Baum. Warum ist sie nicht an ihr Handy gegangen?  
Meine Hände schwitzen.

5. SZENE

KAFFEE

*1. Juli 2018*

*Istanbul | Taksim*

Umut: Sie zieht meinen Kopfhörer heraus.

*"Na los, komm zu Potte", sagt sie.*

*"Wenn du die Tasse schon zugedeckt hast, dann lass uns mal in deinem Kaffeesatz lesen."*

Sie dreht meine Mokkatasse um und beginnt, mir die Zukunft zu lesen.

*"Zuerst natürlich die Liebe, und dann ...", sagt sie.*

*Stille*

Warum hast du aufgehört, Deniz? Mach doch weiter.

Kann ich nicht sagen.

*"Was hast du in der Angelegenheit gemacht?", fragt sie.*

Janina.

Kann ich nicht sagen.

*"Welche Angelegenheit?", frage ich zurück.*

*Umuts Handy klingelt. Sie schaut auf das Display. Sie geht nicht dran.*

*"Wie? Was habt ihr gemacht? Ihr habt euch doch nicht getrennt, oder? Gehst du denn nicht ihretwegen nach Berlin?"*

*"Hoffen wir das Beste", sage ich.*

"Ah! Du bist genau hier. Sieh doch. Ameisen haben in der Erde ihre Kammer geöffnet und arbeiten eifrig. Und du bist genau ... Hach, genau hier, auf dem Boden der Tasse ... Da, siehst du? Mensch da, vor den Ameisen. Sieh mal einer an! Exakt du! Ahahahaha! Mit erhobenem Arm sagst du "Auf geht's", "Los, weiter arbeiten" oder "Alles wird gut." Oder "die guten Tage kommen nicht zu uns, solange wir nicht zu ihnen gehen"; egal, such dir was aus. Umut, dein Name verpflichtet halt." Sagt sie.

Sie stellt die Tasse ab und läuft schnell ans Fenster. Sie flattert mit den Händen wie ein Vogel, der losfliegen möchte.

"Bei der Demo wird es eine hohe Beteiligung geben. Sie sammeln sich. Unsere Leute." Sagt sie.

Wer sind ,unsere Leute'? Gehöre ich zu ,unseren Leuten'? Kann ich nicht fragen.

Ihre Augen flackern wie zwei Feuerbälle.

"Du kommst doch?", fragt sie. "Zur Demo."

Ich bin müde, ich habe Angst.

Kann ich nicht sagen.

"Aber klar. Klar komme ich mit. Ich komme gleich und schließe mich euch an. Wir sind zusammen", sage ich.

"Ob Ayşen wohl auch kommt?", fragt sie.

Ayşen ... Ayşen ... Wer war Ayşen? Die Lehrerin?

"Ach ja, Ayşen kann ja nicht kommen. Sie ist in U-Haft", sagt sie.

"Yasemin ist in London, Deniz glaube ich in München. Die die weggehen, lösen sich von uns, aber von der Türkei können sie sich scheinbar nicht lösen. Alle sind sie ständig im Internet. Äußert euch hierzu, oder engagiert euch als Wahlbeobachter. Wieso geht ihr nicht auf die Straße? Warum hast du nicht getwittert? Wie konntet ihr schweigen? Weshalb veröffentlicht

*ihr keine Aufrufe? Warum hast du nicht unterschrieben? Komm und mach doch selbst. Was für seltsame Zeiten, in denen wir Täter und Opfer zugleich sind. Na egal! Melike kann auch nicht kommen. Seit sie aus dem Knast raus ist, ist sie zu Hause bei ihrer Mutter, und Ayşen ist in U-Haft. Hast du Sema gesehen?", fragt sie.*

*Stille*

*"Ich hab sie letztens zufällig getroffen. Sie ist völlig durch den Wind. Sie hat sich von ihrem Freund getrennt. Egal, wo es eine Zusammenkunft gibt, sie ist immer dabei. Dabei macht sie gar nichts. Sie wartet auf ein neues Gezi. Wir haben alle daran geglaubt, aber manche von uns wohl ein bisschen mehr", meint sie.*

*Ich bin müde.*

*Kann ich nicht sagen.*

*"Ich komme heute Abend auf jeden Fall. Seite an Seite werden wir marschieren." Sage ich.*

*"Ich hab dir doch was erzählt? Ich meine während Gezi. In der ersten Nacht." Sagt sie.*

*Die erste Nacht in Gezi. Umut:5 Welt:0*

*Kann ich nicht sagen.*

*"Ich hatte doch gesagt, ich fühle mich wie eine Eingeborene. In flatternden Baströckchen, mit knallbunt angemalten Gesichtern, in der Hand eine Lanze, lehnen wir uns mit dem Rücken an den Baum. Wir vertrauen einzig und allein einander. Im Angesicht eines Elefanten, der in der Ferne mit dem Rüssel wackelt, tanzen und singen wir. Hin und wieder hören wir das wütende Trompeten des Elefanten. Das hatte ich doch erzählt!" Sagt sie. "Wobei, du warst verliebt. Vielleicht Erinnerst du dich nicht."*

*Ich habe es doch gar nicht vergessen ...*

Kann ich nicht sagen.

*"Weißt du, was passiert ist? Es ist, als sei der Elefant gekommen. Er hat unser Dorf dem Erdboden gleich gemacht. Seit Gezi hat er sich jeden Tag Schritt für Schritt genähert. Zuerst kam er in unsere Straßen, und dann in unsere Wohnungen. Dann kam er und setzte sich mitten auf mein Herz. Er ist gleichzeitig auf der Straße und auf meinem Herzen. Nur eine kleine Bewegung, und er wird mich zerquetschen. Und jetzt gehst du auch noch weg. Was weiß ich."*

Wir sind im Magen des Elefanten.

Kann ich nicht sagen.

*Stille*

*"Ob der Elefant gewonnen hat?", fragt sie.*

Gezi hat uns vernichtet.

Kann ich nicht sagen.

*"Ich muss ein paar Dinge erledigen, wir sehen uns gleich. Bevor du nach Berlin gehst, werden wir ein letztes Mal Schulter an Schulter lautstark protestieren. Wir schweigen nicht! Wir fürchten uns nicht! Wir gehorchen nicht! Du bezahlst doch meinen Kaffee, oder?" Sagt sie.*

Niemand hat mich so geliebt wie du.

Kann ich nicht sagen.

*"Ich bezahle den Kaffee. Geh du. Auf der Demo sind wir zusammen", sage ich.*

Sie bleibt an der Tür stehen.

*"Ist das nicht der, den du so magst? Ferdi Özbeğen. Wie hieß der Song noch mal", fragt sie.*

Unsere Liebe ist wie ein alter Roman.  
Kann ich nicht sagen.

*"Ach! Ich erinnere mich", sagt sie.*

Sie hinterlässt ihr warmes Lächeln im Raum und geht. Die Stimmen draußen werden lauter. Ich nehme die Tasse in die Hand und betrachte die Ameisen. Und die Ameisen betrachten mich. "Feierabend!", flüstere ich zu den Kaffeersatz-Ameisen.

Ich wische die Ameisen mit dem Finger aus der Tasse und lecke ihn ab. Mit meiner Zunge streiche ich mir die Kaffeekörnchen über die Zähne.

*"Kann ich einen Tequila bekommen?"*

An diesen Moment kann ich mich irgendwoher erinnern.  
Das tut sehr sehr gut ...

*"Noch einen ..."*

Ich setze meine Kopfhörer auf.

Islandman beginnt, für das Stück Agit die Saiten zu zupfen.  
Umut: 2 Welt: 2  
Hallo Schlaf.

∞ SZENE  
ZUSAMMEN

Berlin | ZWISCHENZEITEN

Umut: In der Türkei ist es gerade 2015 geworden.

Janina: Bei uns dauert es noch eine Stunde.

Umut: Wer ist der Mann?

Janina: Mein Vater. Das Foto stammt aus dem Jahr 1976 oder 1977.

Umut: Wo ist das?

Janina: Ich glaube in Pankow.

Umut: Dass das Foto hier ist, ist ein wenig - seltsam.



Janina: Wieso?

Umut: Keine Ahnung. Das Schlafzimmer, dein Vater, wir -

Janina: So etwas habe ich nie gedacht.

Umut: Dein Vater wird so etwas auch nie gedacht haben.

Janina: Kein Problem. Mein Vater hält Liebe nicht für wichtig.

Umut: Aşk. Liebe. Love. Hubun.

Janina: Hubun?

Umut: Liebe. Wie alt bist du auf diesem Foto?

Janina: Ich denke sieben oder sechs. - Das war kurz bevor ich zu meiner Mutter kam.

Umut: Total süß -

Janina: Meine Ohren stehen ein wenig ab. -

Umut: Deine Ohren sind sehr schön. Wo ist dein Vater?

Janina: Er verschwand eine Weile nachdem dieses Foto aufgenommen wurde.

Umut: Wie?

Janina: Nachdem ich zu meiner Mutter kam, rief er mich ein paar Mal - eigentlich genau zwei Mal - an. Danach wartete ich eine Zeitlang, dass er anrief.

Umut: Und?

Janina: Er rief nicht an.

*Stille*

Umut: Und dann?

Janina: Damals wollte ich auf den höchsten Punkt der Erde, den höchsten Berg, von dem aus ich meine Umwelt so klar wie möglich sehen könnte, um runterzugucken und meinen verschwundenen Vater zu finden. Später vergaß ich, mich für ihn zu interessieren. Und schließlich gab ich es ganz auf. Er war weggegangen. Das war`s.

Umut: Wo ist das hier?

Janina: Die Telefonzelle, aus der wir meine Mutter anriefen. Ich mochte diese Telefonzelle, aber Pankow mochte ich nicht.

*Stille*

Janina: Ich will nicht so werden wie meine Eltern. Ich erinnere mich, dass der Himmel immer so grau war wie auf dem Foto. Überall Zigarettenskippen auf dem Boden. Sieh es dir doch mal an, da gibt es nichts, bei dessen Anblick es einem warm ums Herz werden könnte, oder?

Umut: Es gibt kein einziges Foto von deiner Mutter.

Janina: Von meinem Vater gab es auch keins. Das da hängt seit zwei Jahren an meiner Wand. Sie haben sich doch einmal geliebt, oder? Wenn man mit einem Mal verschwinden kann, wie kannst du da auf Gefühle vertrauen? Nun, kehren wir zu deiner Frage zurück: wo ist das hier? Ich bin mir nicht sicher. Das ist die Telefonzelle, in der ich die fröhliche Stimme meiner aus Schöneberg anrufenden Mutter hörte.

*Umut macht die Musik an.*

*Opa Tsupa - Les deux Guitares*

Umut: Sie ist wie deine Stimme -

Janina: Was?

Umut: Die Stimme deiner Mutter ist also wie deine. Fröhlich. Deine ist so, wenn du ans Telefon gehst.

Janina: Und jetzt -

Umut: Jetzt - So ist es ein wenig schwer zu verstehen. Wenn wir es so machen -

*Umut streckt Janina die Hand entgegen. Sie zieht Janina auf die Füße.*

Umut: Sag mir was ins Ohr -

-----  
-----

Janina: Okay?

Umut: Warte - nur noch eine Minute - Lass bitte die Augen zu.

Janina: Okay. Ich warte.

Umut: Jetzt kannst du die Augen aufmachen.

Janina: Gut -

Umut: Kompass, Mondkarte und Teleskop. Mit drei Funktionen. Zu unserem Zweijährigen hatte ich dir nichts schenken können. Und - damit du alles sehen kannst, was es am Himmel zu sehen gibt -

Janina: Das ist wunderschön. Sieh dir das an!

Umut: Das ist wirklich ziemlich gut. Ich verstehe zwar nicht soviel davon wie du, was da oben vor sich geht, aber es scheint, als könnte man damit doch etwas sehen - Was ist das da?

Janina: Das ... ist die Venus.

Umut: Du brauchst das Teleskop wohl nicht?

Janina: Du hast was Leichtes gefragt.

Umut: Sie sieht schön aus.

Janina: Von der Sonne einmal abgesehen ist sie der hellste Planet am Himmel.

Umut: Könnte es dort wohl Leben geben?

Janina: Nein. Die Oberflächentemperatur beträgt 500 Grad, es gibt ständig ausbrechende Vulkane und Lavaströme -

Umut: Wie in der Hölle -

Janina: Und außerdem dreht sie sich anders herum als die anderen Planeten.

Umut: Ich glaube, dort könnte ich leben. Würde mir nichts ausmachen -

*Stille*

Janina: Weißt du, woran ich in letzter Zeit, also eigentlich recht häufig, denke?

Umut: An mich?

Janina: Daran, dass du vielleicht hier bei mir bleiben könntest -

Umut: Was? In Berlin -

Janina: Ja. Warum nicht? Wir können hier einen Job organisieren. Das wird toll. Dir gefällt doch Berlin, oder?

Umut: Doch, also, es ist eine schöne Stadt -

Janina: Du hast gesagt, es ist eine flache Stadt, und man ist leicht zu Fuß unterwegs.

Umut: Ich habe genau folgendes gesagt: eine flache Stadt, man kann sich leicht zu Fuß bewegen, aber das alles ist egal, entscheidend ist - hier kann ich auf der Straße deine Hand halten.

Janina: Unter den Linden, Kreuzberg, Mauerpark -

Umut: Diese Orte mag ich sehr.

Janina: Du hast die Fahrradwege rund um Berlin noch nicht gesehen.

Umut: Nein, hab ich nicht. Aber du fährst doch gar nicht Fahrrad?

Janina: Nein, immer noch nicht. Ich hab mit Freunden gesprochen, die Fahrrad fahren. Sie sagen, es sei herrlich.

Umut: Du hast das schon eine Weile im Kopf, stimmt's?

Janina: Ja, doch, schon eine Weile.

Umut: Sofort kann ich das nicht.

Janina: Ich weiß, aber wenn wir jetzt anfangen zu planen. Dann können wir nach einer Weile anfangen, zusammen zu leben. Was sagst du?

Umut: Ich meine - Ich meine, das ... Das wäre toll.

Janina: Wirklich?

Umut: Ja.

-----  
-----

*Sprachnachricht*

7. Juni 2016  
08 Uhr 00

*Piep*

Umut: Janina. Schatz. Ich bin unterwegs, auf dem Weg zur Arbeit. Du schläfst (Stille) wahrscheinlich. Du wolltest gestern anrufen, ich habe gewartet. Na ja. Glückwunsch zu unserem dritten Jahrestag. Hier sind noch ein paar Bücher von dir. Soll ich sie dir schicken? Oder soll ich sie mitbringen,

wenn ich komme? Egal. Ich habe endlich mit dem Arbeitgeber gesprochen, und ich glaube, ich kann in Berlin einen Job arrangieren. (Stille) Erinnerst du dich an Ahmet? (Stille) Mein Kollege. Du hast ihn im Gezi-Park kennengelernt. (Stille) Es geht ihm nicht gut.

(Stille)

(Stille)

Ich vermisse dich sehr. (Stille) Ahmet (Stille) hat gekündigt. Er könne nicht arbeiten gehen, während überall Bomben in die Luft gehen. Er ist den ganzen Tag auf der Straße unterwegs. Alle sind ein wenig durcheinander. (Stille) Meine Haare sind gewachsen. Ich will sie nicht schneiden lassen, bevor du sie gesehen hast. (Stille) Dieser Winter war sehr hart. Wobei der Istanbul Winter eigentlich schön ist. (Stille) Wenn du bloß bei mir wärest.

(Stille)

(Stille)

(Stille)

Ich vermisse dich sehr.

-----  
-----

*Janina: Sprich mit mir. Hier bin ich -*

Umut: Wir hatten einen irren Streit. Ich war seit zwei Wochen in Berlin. Wir hatten noch einen Tag. Die Kälte tat ihr Bestes, um tiefe Risse in mein Haupt zu reißen. An der Kreuzung Oranienstraße Lindenstraße -

*Janina: Ich will mich nicht jedesmal schuldig fühlen, wenn wir uns amüsieren. Du bist hier. Wir sind hier. Wenn du zu allem etwas Abstand gewinnen könntest.*

Umut: Polizei, Gefängnis, Leute, die gefeuert wurden, Bomben ... Du hättest nichts von dem gehört, was ich hätte sagen wollen. Also hielt ich den Mund.

*Janina: Du willst, dass die Liebe stets so ist! Nicht wahr?  
Leidenschaftlich ... Ein Wahnsinn. Etwas, das andauernd brodelt.  
Sogar in Berlin ist es 40 Grad. Glühend heiß.*

*Stille*

*Umut: Ich streckte meine Hand aus. Du hast sie gehalten. Deine Hand in meiner, gingen wir nach Hause.*

*Janina: Du weißt nicht, welche Lücke du hinterlässt, wenn du nach Istanbul zurückkehrst.*

*Stille*

*Umut: Warum hast du Angst vor mir?*

*Janina: Angst? Ich habe keine Angst vor dir. Ich habe  
Riesenpanik. Du sagst den normalsten Satz auf der Welt -*

*Umut: Ich liebe dich.*

*Janina: - als würdest du Hallo sagen -*

*Umut: Ich liebe dich.*

*Janina: Ich vergesse alles. Als gäbe es weder Zeit noch Raum,  
weder Himmel noch Erde. Keinen Streit. Keine Stille. Dann ist  
es, als würdest du dich eines Tages an einen Ort entfernen,  
den nur du kennst. - Ich habe Riesenpanik. Dann kommst du ins  
Zimmer -*

*Umut: Hallo (auf Türkisch) sevgilim!*

*Janina: Wir hören ein schönes Lied -*

*Umut: - kein Lied, es ist der Vogel, der sich auf unseren  
Balkon gesetzt hat -*

*Janina: Wir essen ein leckeres Essen -*

*Umut: - das ist kein Essen, es ist ein Gedicht*

*Janina: - sagst du. Ich habe Riesenpanik, dass du eines Tages  
deine Worte mitnimmst und gehst -*

*Stille*

*Umut: Vielleicht kommst du nach Istanbul.*

*Janina: Was?!*

*Umut: Wieso nicht -*

*Stille*

*Janina: Du machst wohl Witze, oder? Warum sollten wir so etwas tun? Ist es hier nicht besser? Hast du nicht selbst gesagt, dass du die Nase voll hast von den Leuten und den Vorkommnissen dort?*

*Stille*

*Umut: Lass uns dahin gehen, wo das Meer ist.*

*Stille*

*Stille*

*Stille*

*Umut: Die längste Stille, die es je zwischen uns gegeben hat. Auf dem anderen Bürgersteig gingen Betrunkene vorbei. Auf der Straße fuhren fünf Autos vorbei. Über uns führte die Brücke vorbei. Unter der S-Bahn ging die Brücke vorbei. Straßenlampen zogen über unseren Köpfen vorbei. Der Wind zog durch uns vorbei. Hübsche Mädchen tanzten an uns vorbei. Leute, die aus dem Kino kamen, kamen nicht zwischen uns vorbei. Ich ließ deine Hand nicht los. Sirenen dröhnten an uns vorbei. Ein Hund, der sein Herrchen ausführte, rannte an uns vorbei. Dasselbe Wort ging viele Male laut schreiend durch mich hindurch.*

*Ich liebe sie. Ich liebe sie. Ich liebe sie.*

*Janina: Zitterst du?*

*Umut: Keine Ahnung.*

*Janina: Der Schal tut gut. Rosa steht dir prima. Wie gern hätte ich, dass du das siehst, was ich jetzt gerade sehe!*

*Umut: Du nahmst mein Gesicht zwischen deine Hände. Deine schmalen Finger waren überall in meinem Gesicht. Du gabst mir einen Kuss. Du sagtest den längsten, den kürzesten Satz auf der Welt. Wie ein Schneeglöckchen im Schnee -*

*Janina: Ich werde dich nicht gehen lassen.*

6. SZENE  
ICH KOMME NICHT MIT

*1. Juli 2018  
Istanbul | Beşiktaş*

Janina: (auf Türkisch) Merhaba!

*Stille*

*Umut wacht auf.*

Umut: Janina!?

Janina: (auf Türkisch) Merhaba canım.

*Umut schweigt.*

Janina: Ich habe ein paar Mal geklingelt.

*Umut schweigt.*

Janina: Und nachdem du nicht ans Handy gegangen bist, habe ich mit dem Schlüssel -

Umut: Ich habe das Klingeln nicht gehört.

*Janina steht vor ihr, bis Umut sie endlich ansieht. Als ihre Augen sich treffen, steht Umut auf und umarmt sie.*

Janina: War er bequem?

Umut: Wer?

Janina: Der Sessel.

Umut: ... ich war ein wenig müde. Da bin ich eingeschlafen.

Janina: Es gibt kein Problem, oder?

Umut: Nein. Ich habe es nicht ins Bett geschafft und hab hier geschlafen.

*Stille*



Janina: Alles ist so wie bei meinem letzten Besuch.

Umut: Du warst im September hier -

Janina: Nein. Ich war im Januar hier.

Umut: Nein.

Janina: Ich bin mir total sicher.

Umut: Ja.

Janina: Was?

Umut: Es ist nichts.

*Stille*

Umut: Du warst nicht im Januar hier. Wenn du hier gewesen wärest, wüsste ich es. Du warst nicht hier.

*Stille*

Janina: "Ich muss die Sachen verteilen", sagtest du zu mir. Genau so saßen wir da. Nebeneinander, aber dein Kopf lag auf meiner Schulter. Das Bücherregal wolltest du Deniz, den Fernseher Irem, den Schaukelstuhl Ahmet, die Windrose und die Blumen Sema -

Umut: Ja.

Janina: Dort, ich glaube, es war genau auf dieser Ecke des Teppichs - könntest du mich da geküsst haben? Oder könnte ich dich geküsst haben? Ich habe eine süße Erinnerung an diese Teppichecke. Dafür muss es einen Grund geben -

Umut: Ich hatte keine Zeit. Ich konnte die Sachen nicht verteilen. Möchtest du was essen?

Janina: Du änderst den Verlauf des Gesprächs nach Lust und Laune. Das liebe ich an dir.

Umut: Danke. Möchtest du was trinken?

Janina: Ja. Ein Bier. Wie war dein Tag?

Umut: Okay.

Janina: Ich hab im Flugzeug schlafen können. Kannst du das glauben? Der Mensch ändert sich. Es ist ein Wunder, dass ich im Flieger schlafen konnte. Letzte Woche war ich viel unterwegs. Ich war müde, denke ich - Du siehst auch müde aus. Liegst du heute etwa hinten?

Umut: Vorerst Umut: 2 Welt: 3. Ich war auf dem Ägyptischen Basar. Da war ein Mordsbetrieb. Tausend Farben und Gerüche. Genau so, wie ich es aus meiner Kindheit in Erinnerung habe. Alles ist genau gleich. Alle leben kreuz und quer durcheinander. Ich habe Ahmet gesehen. Wir haben uns sehr lange nicht gesehen. Er hat mich so fest umarmt ... Dann haben wir uns ewig lang unterhalten.

Janina: Ich hab schon verstanden. Ist Ahmet draußen?

Umut: Ich hatte dir erzählt, dass Ahmet draußen ist. Was hast du verstanden?

Janina: Dass es nicht nur Müdigkeit war. Mann kann alles in deinem Gesicht ablesen. Ob du traurig bist oder wütend oder glücklich, jedes Mal steht es in deinem Gesicht geschrieben.

Umut: Als ich dich letzte Woche anrief und natürlich wieder nicht erreichen konnte, habe ich dir in meiner Nachricht -

Janina: Ich bin gerade erst gekommen -

Umut: Nein, nicht dreimal, ich hab dich glaube ich viermal angerufen -

Janina: Lass uns das nicht machen, okay? Bitte.

Umut: Nein, Moment mal - In der Nachricht habe ich dir gesagt, dass sie Ahmet freigelassen haben.

Janina: Was tust du da?

Umut: Ich schau nach, an welchem Tag ich dich letzte Woche zum letzten Mal angerufen habe.

Janina: Ich glaub's nicht.

Umut: Ich auch nicht ...

*Stille*

Umut: In der Nachricht sagte ich auch, dass ich Ahmet sehen möchte, aber mich schäme.

Janina: Und dann hast du beschlossen, meine Anrufe nicht mehr zu beantworten?

*Stille*

Janina: Es ist drei Tage her.

*Stille*

Janina: Seit drei Tagen beantwortest du meine Anrufe nicht .  
Beantwortest du meine Mails nicht.

*Stille*

Janina: Bei uns weiß keiner, was genau hier los ist. Es kommen jede Menge Nachrichten. Von Festgenommenen, von Menschen, die auf der Flucht ertrinken, es kommen Bilder von Polizisten, die Leute attackieren ... und du bist hier. Wo du bist und was du machst... weiß ich nicht.

Umut: Ich bin eben hier -

*Stille*

Janina: Auf dem Weg zur Arbeit habe ich einen Mann gesehen. Gleich an der Ladenecke. Der Mann hielt ein Foto in der Hand. Alle zwei, manchmal alle fünf Tage steht jemand anderes an der Ecke. Ich gehe an ihnen vorbei. An ihren Stimmen erkenne ich, dass es jemand anderes ist. Beim letzten Mal sagte die Stimme "Free Hasan". Davor sah ich das Foto mit "Free Nabaal". Ich blieb stehen. Wer weiß, vielleicht die Tochter oder die Enkelin. Das Haar war wirr. Ihr Lächeln ähnelte deinem. Das der Frau auf dem Bild ... "Free Ceren". Ein "Unterschreiben Sie bitte?" Der Mann stand einfach so da. Die Zettel vor sich. Ich saß im Café, von dem aus man genau gegenüber die Ecke sehen kann. Ich vergaß völlig die Zeit.

Umut: Hast du mit ihm gesprochen?

Janina: Was?

Umut: Hast du mit dem Mann gesprochen? Hast du ihn gefragt, was mit Ceren passiert ist?

Janina: Nein ... Also, ich war müde von der Arbeit ... Also ...

Umut: Alles klar ...

Janina: Was sagst du da?

Umut: Alles klar ...

Janina: Was war das jetzt?

*Stille*

Janina: Ich liebe dich.

Umut: Sag das nicht -

Janina: Was?

Umut: Vielleicht möchtest du etwas ganz anderes sagen.

Janina: Was ist los?

*Stille*

Umut: Könnten wir nur zurückkehren an irgendeinen Tag, an dem wir uns einfach auf den Rasen legen konnten.

Janina: Hm.

Umut: Ich würde wieder rufen "Keiner kann uns was anhaben, wir sind verliebt" -

Janina: Jetzt kannst du das nicht machen, weil -

Umut: Schwamm drüber -

Janina: Entschuldige, sprich weiter. Würden wir jetzt auf dem Rasen liegen, und es wäre, sagen wir, Juni und beispielsweise das Jahr - 2013

Umut: 2013

(sagen sie beide gleichzeitig)

Janina: Dann hättest du mich angelächelt.

Umut: Ja.

Janina: Wie oft du gelächelt hast. Fünf Jahre. Zusammen.

Umut: Zusammen?

Janina: Ja - zusammen.

*Stille*

Janina: Hast du nur einen Koffer gepackt?

Umut: In die Koffer geht überhaupt nichts rein.

Janina: Dann packst du einen zweiten Koffer.

Umut: Da geht auch nicht alles rein.

Janina: Okay. Wir kommen später und holen den Rest.

Umut: Ich dachte, ich krieg alles rein. Aber es klappt nicht. Wie viel Zeug man hat ... Ich dachte, ich schaffe es. Es gibt so viele Dinge, von denen ich glaubte, dass ich sie schaffe -

*Stille*

Janina: Was ist?

Umut: Erinnerst du dich an den Stein?

Janina: An was?

Umut: Den Pflasterstein ... Ich hatte dir davon erzählt. Im Gezi-Park..

Janina: Hah!

Umut: (auf Französisch) LA BEAUTÉ EST DANS LA RUE!<sup>1</sup>

Diese schöne Frau, die den Pflasterstein wirft. Ich hatte dir davon erzählt. Das Poster hing jahrelang an meiner Wand.

LA BEAUTÉ EST DANS LA RUE!

LA BEAUTÉ EST DANS LA RUE!

LA BEAUTÉ EST DANS LA RUE!

Der Platz gehört uns. Die Menge ist glücklich.

“Die Polizisten kommen von Beşiktaş herüber“, sagt einer. “Auf zur Verteidigung!”

Mir platzt beinahe das Herz. Meine Hände triefen vor Schweiß, es hört einfach nicht auf. Wir marschieren. Ich kenne keinen, ich kenne jeden. Wir teilen dieselbe Wunde. Wir sind Brüder im Schmerz. Wir sammeln uns oben an der Straße, die zum Dolmabahçe-Palast hinunterführt. Sie kommen von unten. Genau jetzt, sage ich. Hinten aufgeschichtete Pflastersteine. Ich schnappe mir einen.

Die Zeit bleibt stehen. Kein Laut zu hören. Kein Laut.

Den Stein in der Hand, spanne ich meinen Arm wie einen Bogen. Die Augen eines Polizisten tauchen vor meinen Augen auf. Der Stein wird schwer. Mein Arm erschlafft.

*Stille*

Umut: Das wird nix.

Janina: Sollen wir gemeinsam gucken? Vielleicht kann ich -

Umut: Nein.

---

<sup>1</sup> *Die Schönheit ist auf der Straße.*

Janina: Du weißt, dass ich gut darin bin. Ich bringe spielend alles unter. Vielleicht können wir einige Sachen -

Umut: Nein.

Janina: Welchen Koffer hast du probiert? Den blauen? Klar. Der geht natürlich nicht. Der schwarze -

Umut: Janina.

Janina: Wir können auch einiges in meinen Koffer packen. Er ist nicht voll -

### *Stille*

Umut: Was ist?

Janina: Die Feigen. Die Feigen sind am Baum vertrocknet. Das sieht total seltsam aus.

Umut: Feigen halt -

Janina: Wie eine Wunde ... Die Feigen sind entleert. Wir machen nach der Demo eine Liste. Was du unbedingt mitnehmen musst, was gut wäre mitzunehmen, was du nicht brauchst.

Umut: Ich brauche alles.

Janina: Was du zwingend mitnehmen musst und der ganze Rest. Manches können wir auch kaufen, wenn wir dort sind. -

Umut: Etwas hat sich geändert -

Janina: "Etwas" ändert sich nicht.

Umut: Hier ändert sich alles.

Janina: Die Menschen ändern sich -

Umut: Hör mir bitte zu -

Janina: - dann ändern sie "etwas".

Umut: Ich -

Janina: Ich habe einen neuen Laden entdeckt. In der Torstraße. Dort hab ich eine Menge T-Shirts mit allen möglichen Mustern gesehen. Und dabei gedacht, jetzt müsste Umut bei mir sein. Du wirst begeistert sein. Deine Pullover brauchst du auch nicht mitzunehmen. Schleppe das Zeug nicht unnötig mit. Außerdem können wir dort gemeinsam alles aussuchen. Du magst meinen Geschmack. Deine Kaffeemaschine nehmen wir auch nicht mit. Verschenk sie an irgendjemanden. Wir teilen uns meine.

Umut: Janina -

Janina: Deine blaue Decke, sagst du bestimmt. Die mit den Wolken drauf. Stimmt's? Die kann dir deine Mutter vielleicht schicken. Deine Bücher lassen wir dir auch nachschicken. Wie solltest du nicht in einen Koffer passen? Du passt überall hinein. Ich bin es, die nirgendwo reinpasst.

*Stille*

Wie, du passt da nicht rein? Wir machen dich passend.  
Wir finden einen Weg.

Umut: Mein Inneres ist zerbrochen wie Glas. Ich bin innerlich vollkommen kaputt. Ich ... Ich habe nicht auf uns aufpassen können. Es ist, als wäre mein Mund voller Glasscherben.  
Verstehst du?

Janina: Ich höre zu.

Umut: Rede ich, wirst du leiden, schweige ich, werde ich leiden. Permanent ein Uhrengeräusch – tick tack tick tack tick tack tick tack tick tack tick tack ... Wann wird die Katastrophe ausbrechen? Tick tack tick tack. Bei diesem Krach kann ich niemanden hören. Ich komme nicht mit.

*Umuts Handy klingelt.*

Umut: Ich kann nicht mitkommen.

*Umuts Handy klingelt. Sie geht ran.*

Umut: Hallo! Hallo! Okay okay. Ich gehe jetzt los.

*RÜCKBLLENDE*

*2. Juni 2013 / Istanbul*

*"Alles ist möglich! Alles." Wir gehen vom Taksim-Platz in Richtung Tünel. Ich tanze beinahe. Ach! Glück. Ich bin am Reden. Da sehe ich sie zum ersten Mal. Als ich "Alles ist möglich" rufe. Mein Brustkorb hebt und senkt sich wie ein*

*Blasebalg. All die kleinen Wunden in meinem Herzen schließen sich mit einem Schlag. Wo warst du die letzten tausend Jahre? Seit tausend Jahren warte ich auf dich.*

*Peng! Peng! Peng!*

*Das Geräusch der Menge verschwindet. Ein einziger Laut. Ein Laut.*

*Bum bum! Bum bum! Bum bum!*

*Die Musik kenne ich. Die Musik kenne ich.*

*Mein Herz beginnt zu singen. Ein Lied, das es vergessen hatte.*

*Bum bum! Bum bum! Bum bum!*

*Sie biegt in die Mis-Straße ein.*

*"Hör auf mich", sagt der Teufel. "Folge ihr."*

*Meine Träume sind kurz.*

*Ich gehe von den anderen weg. Ich gehe in die Seitenstraße.*

*Sie biegt an der ersten links ab.*

*Paff!*

*Die erste Patrone an mein Bein.*

*Paff!*

*Die zweite Patrone gegen die Wand.*

*Paff!*

*Die dritte Patrone genau vor meine Füße.*

*Das Tränengas verteilt sich ganz allmählich. Die Straße verengt sich. Der Polizist stachelt den neben sich an. Zwei Gasmasken sehen mich an. Der eine zieht mich von hinten an den Haaren und wirft mich zu Boden. Der andere tritt mich. Mir bleibt die Luft weg. Finsternis. Meine Albträume sind lang.*

*Stille*

*Ich stehe auf. Ich biege an der ersten links ab.*

*Stille*

*Die Straße ist menschenleer. Ich sinke auf den Bürgersteig.*

*Stille*

*Umut: Ihre Hand berührt mein Haar.*

*Janina: Ich berühre ihr Haar.*



Umut: Sie ist ganz warm.

Janina: Sie ist ganz warm.

7. SZENE  
PAROLE

*1. Juli 2018*

*Istanbul / Taksim*

Umut: Es ist heiß. Die Luft ist richtig aufgeheizt. Ich küsse Janina. Ich sage ihr, dass ich sie nach der Demo im Park treffen werde. Sie sieht mir nicht ins Gesicht.

Umut: 2 Welt: 4

Die Straße glüht. Meine Augen sind trocken. Die Straße ist voll. Als ich die zur Istiklal-Straße hinaufführende Straße hoch gehe, sehe ich die Wasserwerfer. Die Motoren laufen. Ihre Strahlrohre sind auf die Straße gerichtet. Die Sonne schneidet mir ins Gesicht wie ein Messer. Der Polizist richtet seinen Blick auf mich. Er bewacht als einziger diese Straße. Die Gasmaske wartet einsatzbereit auf seiner Stirn. Sie haben die Straße als Fluchtweg offen gehalten. Eine junge Transe mit violetter Mütze und einem Transparent mit arabischer und türkischer Aufschrift eilt an mir vorbei und stürzt sich in die Menge. Ich stehe vor der Menge. Meine Augen suchen nach Bekannten. Je mehr ich mich ins Herz der Massen begeben, desto lauter werden Gelächter, Stimmen und Musik. Wie viele junge Leute da sind. Ich lächle. Die Straße ist ein schmaler, aber farbenfroher, brodelnder Fluß geworden. Drittklassige, unerfahrene Süßwarenläden stehen in Reih und Glied. Wenn sie alle fett gemacht und ihre eigenen Taschen gefüllt haben, verschwinden sie wieder. Alles ist vergänglich. Unsere Jugend, unsere ersten Lieben, unser Weinen sturzbetrunken mitten auf der Straße, unsere Freude nach einem Fußballspiel, unsere ersten Schwulenclubs, unser erster Gay Pride Istanbul, unsere Träume – auf all das kippten sie Beton und eröffneten Süßwarenläden. Sie haben uns alles genommen. Abrupt bleibt die Menge stehen. Meine innere Stimme wendet sich an die Menge.

Wenn die Polizei den Weg abschneidet, geh weiter, wenn es heißt „Auflösen“, dann bleib, wenn sie dich zum Schweigen bringen will, schweig nicht. Tu nichts von dem, was heute verlangt wird.

Es wird warm ... Die Wasserwerfer richten auf beiden Seiten der Straße ihre Strahlrohre auf uns. Ich sehe in die schönen, mit Kajal geschminkten Augen des Jungen mir gegenüber. Zum wievielten Mal er wohl mitläuft, denke ich. Die Frau hinter mir ist ein wenig älter als meine Mutter. Vielleicht ist sie auch genauso alt. Die Frau sieht mich ebenfalls an. Je länger die Menge steht, desto stiller wird es. Die Frau schüttelt den Kopf und dreht mir den Rücken zu. Ich schließe eine Weile die Augen. Der Schweiß, der mir den Nacken hinunter rinnt, lässt mich erschauern. Meine Beine werden betonschwer. Ich denke an den Feigenbaum. Seine Wurzeln. Eine junge Frau, die ihr Gesicht in Regenbogenfarben angemalt hat, bricht plötzlich die Stille.

*“Liebe! Liebe! Freiheit! Auf dass der Staat wegbleibt!”*  
Begeistert pflichtet die Menge der Frau bei. Ich ersticke in Parolen.

LIEBE! LIEBE! FREIHEIT! AUF DASS DER STAAT WEGBLEIBT!

Die Menge bewegt sich wieder weiter. Ich versuche, mich zwischen den Frauen, Jungen, Transen und Männern hindurch zur İstiklal-Straße hin zu bewegen.

*Entschuldigung! Verzeihung! Kann ich mal vorbei?*  
*Entschuldigung! Ich bin spät dran! Entschuldigung!*

Der Beton in meinen Beinen bricht. Ich versuche zu rennen. Auch ich rufe den Slogan.

*“Liebe! Liebe! Freiheit! Auf dass der Staat wegbleibt!”*

Eine ausgelassene Gruppe versucht, von der Istiklal aus in die Mis-Straße einzubiegen. Sie schreien aus voller Kehle.

„SCHWEIG NICHT, SCHREI, HOMOSEXUELLE SIND DABEI! SCHWEIG NICHT, SCHREI, HOMOSEXUELLE SIND DABEI!

*Entschuldigung! Ihr seht toll aus! Wenn ihr erlaubt! Ich komme zu spät zu jemandem! Entschuldigung!*

Die Polizei schießt ihre erste Tränengaspatrone ab.  
Ich erreiche den Anfang der Straße.  
Umut: 3 Welt: 4

## 8. SZENE ZERSCHLAGEN

*1. Juli 2018  
Istanbul / Taksim*

*Janina spricht zum Publikum.*

Janina: Sie sagen etwas auf Türkisch zu mir. Sie schieben mich mit den Händen weg. Sie brüllen andauernd. Ich höre jedes einzelne Wort mit meinem ganzen Körper. Sie schleudern Hände und Arme in die Luft. Ich kann mich nicht bewegen. Ich hefte meine Augen auf einen Punkt in der Ferne. Ich warte darauf, sie zu sehen. Ich warte, dass sie mit ausgebreiteten Armen auf mich zu rennt. Die Regenbogenfahnen tauchen auf und verschwinden wieder. Alles ist wie in Zeitlupe. Das Grau im Bart des Taxifahrers, der Schweißtropfen an der linken Augenbraue des Wachmanns, das Muster im Absatz eines Demonstranten, der mit einer Fahne in der Hand rennt, eine, die versucht, die Nadel ihres roten Kopftuchs wieder zu befestigen. Der Rosenduft des Bärtigen, der Puderduft des Babys, das übertriebene Chanel No5 der Frau mit dem langen schwarzen Haar, stechender Schweißgeruch. Ein Wasserwerfer und noch ein Wasserwerfer ... Ein Patronenknall und noch ein Patronenknall. Sie ertränken die Straße in Tränengas und Wasser. Bei diesem Krach kann ich niemanden hören. Reihenweise

fahren Wasserwerfer in die Straße ein. Keiner kehrt um. Nichts, was einmal eine Richtung eingeschlagen hat, kehrt zurück. Ich bin wie ein Obelisk. Ein Mahnmal. Ich bin ein Mahnmal, das dazu verurteilt ist, alles zu speichern. Ich muss gehen. Ich kann mich nicht bewegen. Der Knall einer Tränengaspatrone. Sie fliegt durch das Chaos hindurch. Eine Mischung aus Schwefel- und Tintengeruch fährt durch meine Nase und trifft mich ins Gehirn. Alle legen sich auf den Boden. Ich kann mich nicht bewegen. Ich drücke meine Hand auf die Stelle, wo mein Herz ist. Ich lebe. Die Männer brüllen ununterbrochen. Schwefel, Wasser und Plastikpatronen machen alles kunterbunt ... Eine spindeldürre Transe, die den Wasserwerfer aufzuhalten versucht, schleudert der Polizist mit einem Ruck weg. Die Stimmen und Farben werden dunkler. Die ganze Welt haben sie in diese Straße gepackt. Meine Füße halten mich nicht.

Ich blicke ein letztes Mal in die Istiklal-Straße.

Das Wasser des Wasserwerfers trifft sich mit der Sonne und taucht die Straße in einen Regenbogen.

*Sprachnachricht*

8. Juni 2017  
10 Uhr 00

*Piep*

Umut: Hallo? (Stille) Du hast gestern Abend angerufen. Ich war eingeschlafen. (Stille) Und jetzt schläfst du. Ich habe gekündigt. (Stille) Ahmet haben sie schließlich festgenommen, nachdem er dreimal innerhalb von drei Jahren in U-Haft war. (Stille) Naja. Ruf an, wenn du wach bist, dann reden wir. (Stille) Ach! Übrigens, es sind jetzt vier Jahre. Glückwunsch. (Stille)  
(Stille)  
(Stille)

An uns beide.

9. SZENE  
WO BIST DU?

*1. Juli 2018  
Istanbul / Taksim*

*Umut spricht zum Publikum.*

Umut: Ich renne mit all meiner Kraft die Straße hinunter.

Die Menge läuft schreiend auseinander. Der Betonboden rollt unter meinen Füßen weg. Auf einer Straßenseite hat man die Steine herausgebrochen. Jedes Viertel, jede Straße und jede Gasse bauen sie von Grund auf neu. Das müssen sie. Die endlose Eroberung geht weiter. Diese Stadt wird seit Jahrmillionen täglich aufs Neue erobert. Die Breite der Straße reduziert sich auf zwei Meter. Die Menge nimmt zu. Ich sehe die Istiklal-Straße.

Ich laufe zum Park. Ich laufe zu dir.

Das Gebet, das mir meine Großmutter beigebracht hat. Ich wiederhole es.

*Auf dem Ozean, auf dem Meer, in der Wüste, im Wirbel  
Auf dem Berg, im Gebüsch, in der Not, in der Sintflut  
Halt mich an dunklen Tagen an der Hand  
Lass mich die Hoffnung nicht aufgeben.  
Auf dem Ozean, auf dem Meer, in der Wüste, im Wirbel  
Auf dem Berg, im Gebüsch, in der Not, in der Sintflut  
Halt mich an dunklen Tagen an der Hand  
Lass mich die Hoffnung nicht aufgeben.*

*Umut kommt in den Park. Sie sieht sich um. Sie kann Janina nicht sehen. Es ist ruhig im Park. Sie bleibt kurz stehen. Sie sieht sich um. Wir hören Geräusche, dass auch andere in den Park kommen. Stimmen mischen sich mit zerbrechendem Glas, Polizeidurchsagen und dem Knallen von Tränengaspatronen. Umut setzt sich auf die Bank. Die vorbeiziehende Menge wird größer. Flüchtige rennen quer durch den Park. Die Stimmen werden immer lauter. Zwischen den Stimmen hören wir teils Gelächter, teils Parolen und Lieder heraus.*

Umut: 4 Welt: 4

10. SZENE  
BIST DU BEREIT?

6. Juni 2013  
Istanbul / Taksim / Gezi-Park

*Gesang, mischt sich mit Jubel von Fußballfans; hin und wieder liest eine Stimme am Megaphon die Liste dringender benötigter Sachen vor (Wasser, Pappbecher, Bandagen, Toastbrot, Mülltüten usw.)*

Umut: Ich bin wohl, denke ich - Ich bin die, die seltsam ist. Also "Umut, die Seltsame." So in etwa. Und du?

Janina: Ich?

Umut: Wenn man dich mit einem Wort beschreiben müsste?

Janina: Keine Ahnung.

Umut: Siehst du die Frau da? Wir arbeiten in derselben Firma. Ich bin seit zehn Jahren im Marketing, und sie ist, ich glaube seit fünfzehn Jahren, Buchhalterin.

Janina: Hm.

Umut: Er hats mit dem Fotografieren. Erem, der Fotograf. Die da ist die Organisations-Burcu. Sie ist für die Finanzen zuständig.

Janina: Hm.

Umut: Der mit der Mülltüte herumläuft, ist aus dem Verkaufsteam, Oktay, der Öko -

Janina: Bei mir ist es ... Ich weiß nicht, ich denke, bei einem Menschen gibt es mehr als nur eine Sache. Oder nicht?

Umut: Ich habe einem Freund erzählt, dass ich mich mit dir treffe. Er fragte, wer du bist.

Janina: Und was hast du gesagt?

Umut: Eine Freundin. Er fragte, was du machst. Und ich konnte es ihm nicht genau sagen.

Janina: Eine Freundin - Personalentwicklung, Leistung, neue Zweigstellen hättest du sagen können.

Umut: Ja. Er fragte, wo du herkommst und so.

Janina: Eine neue Freundin aus Berlin.

Umut: Ja. Ahmet. So heißt mein Freund. Ihr werdet euch kennenlernen. Also, falls du morgen, falls du morgen kommst, kommen möchtest, oder vielleicht an einem anderen Tag, also, solltest du kommen wollen -

Janina: Das ist alles sehr schön. Ich möchte im Park bleiben.

Umut: Hier?

Janina: Mit dir. Ich möchte heute Nacht mit dir im Park verbringen.

Umut: Nicht dass es schwierig wird - Also, es können eine Menge Dinge passieren.

Janina: Wenn du nicht willst -

Umut: Schließlich bist du erst seit ein paar Tagen hier. Wir müssen doch auf dich aufpassen, oder? Du bist letzten Endes für die Arbeit -

*Janina gibt Umut einen Kuss.*

Umut: Ich liebe diesen Song.

Janina: Den auch?

Umut: Es sind ganz schön viele, was?

Janina: Du scheinst alle Songs zu lieben -

Umut: So ist es eigentlich nicht ... Im Moment scheint es immer eine Hintergrundmusik zu geben ... Oder, welche Musik auch immer gerade im Hintergrund spielt, ist schön -

Janina: Es stimmt, es spielt andauernd Musik. Ich habe in den letzten fünf Tagen vielleicht mehr Lieder gehört als in meinem ganzen Leben.

Umut: Ach! Heute ist Kandil-Nacht.

Janina: Was?

Umut: Warte kurz - ich komme sofort.

*Janina wartet eine Weile allein.*

Umut: Der Widerstand ist gesegnet, der Kandil heilig! Kandil-Simit. Ich liebe diese kleinen Sesamkringel. Magst du sie?

Janina: Lecker.

Umut: Im Moment vergesse ich alles und liebe alle Songs.

Janina: Und du lachst.

Umut: Ach ja?

*Umut greift blitzschnell zum Handy und macht ein Selfie mit Janina. Sie zeigt Janina die Aufnahme.*

Umut: Du lachst auch schön.

Janina: Wonderful World - Sam Cook

Umut: Lass mal sehen - hmmm

Janina: Und?

Umut: Und das als Hintergrund fürs Foto ... My girl - The Temptations

*Stille*

Umut: Du denkst also, dass dein Herz eine harte Schale hat?

Janina: Ich?

Umut: Das hast du gesagt.

Janina: Nein. Ich habe genau folgendes gesagt: Ich habe manchmal ein wenig Mühe, Menschen in mein Leben zu lassen.

Umut: Das ist dasselbe -

Janina: Mein Herz hat eine harte Schale!

Umut: Wenn du lachst, kriegst du an deinen Augenrändern eine Menge Fältchen, die sich scheinbar umarmen. Kannst du dich in jemanden verlieben, indem du sie nur ansiehst?

Janina: Indem ich sie nur ansehe?

Umut: Ja. Also, passiert es dir, dass du beim ersten Anblick denkst, du kennst sie schon seit tausend Jahren? Hast du jemals so etwas gefühlt?

Janina: Als hättest du sie früher schon einmal irgendwo gesehen - Ein Gefühl ... aber eigentlich kennst du sie gar nicht.

Umut: Höchstwahrscheinlich nicht. Oder?

*Stille*

Umut: Schließlich haben auch Muscheln Schalen. Schalentiere sind gut.

Janina: Danke! Ich glaube, ich habe noch nie in einem Park geschlafen.

Umut: Ich auch nicht. Also bis vor sechs Tagen.

Janina: Und wo werden wir schlafen?



Umut: Nach Mitternacht wird es überall ruhiger. Gleich gehen wir noch ein wenig weiter hinein. In Richtung Mitte des Parks gibt es eine Bank. Meistens ist sie leer. Dort schläfst du.

Janina: Und du?

Umut: Ich werde irgendwo in der Nähe sein.

Janina: Dann kann ich ruhig schlafen. Wie steht es heute?

Umut: Bis zum letzten Satz stand es Umut: 1 Welt: 1. Jetzt steht es Umut: 5 - Pfeif auf den Spielstand, diesmal habe ich wohl gewonnen -

Janina: Ah! Einmal habe ich am Strand geschlafen. Das war ein wenig beängstigend. Der Sand, den der Wind herüberwehte, prasselte gegen meinen Schlafsack und machte dumpfe Geräusche. Außerdem gibt es im Sand eine Menge Kleinstlebewesen. Wusstest du das? Tausende von Winzlingen.

Umut: Wie wir -

Janina: Was?

Umut: Wie wir, letzten Endes sind auch wir auf dem der Sonne drittnächsten Planeten nur eins von Milliarden von Lebewesen. Nicht wahr?

Janina: So ist es wohl. Wenn du es so sagst, ist es natürlich ein wenig seltsam - bist du sicher, dass du Ingeborg Bachmann nicht gelesen hast?

Umut: Liest du nur tote Schriftsteller?

Janina: Was? Nein.

Umut: Die Bücher, die wir ins Regal geräumt haben. Die Schriftsteller sind glaube ich alle tot.

Janina: Nicht alle.

Umut: Gut. Die Hälfte?

Janina: Ich weiß es nicht. So habe ich es nie betrachtet. Mit den Lebenden teilen wir ähnliche Erfahrungen -

Umut: Wirklich?

Janina: Und es gibt mehr Menschen unter der Erde als auf der Erde. Also, wie ein Schatz -

Umut: Eine von uns blickt zum Himmel, eine zur Erde -

Janina: Hast du das gesehen? Hast du das gesehen?

Umut: Was?

Janina: Eine Sternschnuppe! Eine Sternschnuppe ist gefallen!

Umut: Bist du sicher?

Janina: Ganz sicher!

Umut: Immer verpasse ich was.

Janina: Wünsch dir was.

Umut: Ich soll mir was wünschen?

Janina: Los, wünsch dir was! Oder wir wünschen uns zusammen was. Gib mir deine Hand.

*Stille*

Janina: Bist du bereit?

(übersetzt von Monika Demirel)